

«Appelle, au lieu de claquer la porte!»



Les adolescents ayant un parent atteint de cancer ont très souvent besoin d'une personne de confiance adulte vers qui se tourner en dehors du cercle familial. Avec la devise «Appelle, au lieu de claquer la porte!», la Ligue contre le cancer rappelle aux jeunes qu'il existe un soutien complémentaire à celui de leur entourage. En appelant la Ligne InfoCancer (0800 11 88 11) ou en contactant la ligue cantonale la plus proche (qui offre des consultations personnalisées), les ados et les enfants pourront s'entretenir de leur frustration et de leurs problèmes.

(Ligue suisse contre le cancer)

Pro Senectute lanceit Telefonketten gegen Einsamkeit und Isolation



Die Lebenserwartung hat sich auch in der Schweiz erhöht. Viele ältere Menschen leben alleine und fühlen sich von der Gesellschaft isoliert. Gleichzeitig möchten sie ihren Lebensstandard bewahren und so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden wohnen. Um dieses Bedürfnis zu unterstützen, lanciert Pro Senectute unter Mitwirkung der Stiftung BNP Paribas Schweiz das Projekt «Telefonketten». Dabei verbinden regelmässige Telefonanrufe alleinstehende Menschen. Pro Senectute Thurgau und Pro Senectute Bern sind Vorreiterinnen bei der Lancierung des Angebots. Im Jahr 2010 sind schweizweit weitere Telefonketten geplant.

(Pro Senectute)

Unterschiedliche Krankheiten auf Reisen

Eine Studie der Universität Zürich hat gezeigt: Woran Reisende erkranken, wird vom Geschlecht mitbestimmt. Frauen erkranken öfter als Männer an Diarrhoe, einem Reizdarmsyndrom, einer Infektion der oberen Atemwege, Mund- und Zahnbeschwerden sowie an Medikamentenunverträglichkeiten. Männer hingegen leiden insgesamt öfter an Fieber- und Infektionskrankheiten, die durch Mücken übertragen werden, etwa Malaria, sowie an sexuell übertragbaren Infektionen. Sie sind zudem häufiger Opfer von viraler Hepatitis, nicht-infektiöser Beschwerden wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen und von Höhenkrankheit und Erfrierungen. Gründe für die Malaria-Empfindlichkeit der Männer: Sie produzieren mehr von Malaria-Mücken bevorzugte Duftstoffe. Für die These, dass sich Männer risikofreudiger verhalten als Frauen und deshalb häufiger zum Opfer von Malaria werden, liefert die Studie keine Hinweise. Präventivreisemedizin und Reisemedizinforschung müssten künftig die unterschiedlichen Anfälligkeiten der Geschlechter berücksichtigen.

(Medienmitteilung der Universität Zürich)



Auch bei gleichem Reiseziel erkranken Frauen und Männer oft an unterschiedlichen Reisekrankheiten.

24 mars 2010: Journée mondiale de lutte contre la tuberculose

Voici trois décennies, on parlait encore du principe que la tuberculose serait bientôt éradiquée de la surface de la terre. Cette idée s'est révélée totalement fautive. Alors que la co-infection tuberculose/sida représente un défi majeur dans les pays africains, les agents pathogènes multi-résistants de la tuberculose posent de grands problèmes en Europe de l'Est et en Asie. La rapidité du diagnostic est un facteur déterminant. Or, le diagnostic de la tuberculose est difficile à poser; il repose sur des méthodes désoètes qu'il faut de toute urgence améliorer. Cela

requiert des investissements supplémentaires dans la recherche. La Journée mondiale de lutte contre la tuberculose 2010 est placée sous le slogan «En route contre la tuberculose – innovons pour agir plus vite».

(Ligue pulmonaire/centre de compétence tuberculose)



Schulärzte: neues Rollenverständnis mit umfassenden Aufgaben

Eine Umfrage der Österreichischen Ärztekammer (ÖÄK) unter Bundeschulärzten bestätigt: Das Berufsbild «Schulärztin/Schularzt» hat sich wesentlich



Schmeckt, ist aber ungesund und macht dick. Schulärzte sollen auch über gesunde Ernährung informieren.

verändert. Die Ärzte werden immer mehr zu Vertretern der Gesundheitsinteressen der Schüler, Eltern und Lehrer. Dieses neue Rollenverständnis beruht auf dem dramatischen Gesundheitszustand von Kindern und Jugendlichen in Österreich. ÖÄK-Präsident Walter Dörner: «Wir müssen das Übel an der Wurzel packen. Daher: altersgemässe Information zu Ernährung und gesunder Lebensweise von Kindertagen an.» Bereits jeder fünfte Schüler in Österreich ist übergewichtig, Tendenz steigend. Laut der EU-Gesundheits-Studie HELENA sind Halbwüchsige in Österreich auch Spitzenreiter beim Rauchen und Konsum von Alkohol und Süssigkeiten. «Die Jugendlichen von heute sind die chronisch Kranken von morgen», so Dörner.

(Österreichische Ärztekammer)